

Bezugs-Preis
Für die halbjährliche Zeit 2,50 M.
Für die vierteljährliche Zeit 1,25 M.

Halle'sche Zeitung.

Abgabe-Gebühren
Für die halbjährliche Zeit 2,50 M.
Für die vierteljährliche Zeit 1,25 M.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition:
Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Freitag 22. März 1895.

Erweiterter Druck:
Berlin C, Spandauerstraße 6.

„Halle'sche Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Im nächsten Quartal erscheint die
„Halle'sche Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

„Halle'schen Couriers“

„Der Ulte Saat“
Roman von J. von Wald-Gebwitz.

„Ausführliche Parlamentsberichte“

Expédition der „Halle'schen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

„Hochmal der Staatsrath“

Wir haben heute früh schon mitgeteilt, daß in der letzten Sitzung des Staatsraths über einen aus den Verhandlungen...

- 1. die gemischten Transporthilfen, nebst ihrem Fortschritt auf solche...
2. durchgreifende Reform der Produktionsweise im Sinne...
3. Unterthung der gesellschaftlichen Erziehung von Korn...
4. Erzeugung einer Aenderung der Kredit- und des Ausdecker...
5. die von dem Herrn Reichskanzler in Erwägung genommene...
6. die von dem Herrn Reichskanzler in Erwägung genommene...
7. zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion...
8. Begründung leistungsfähiger Landgemeinden bei Ausführung...
9. beabsichtigte Uebernahme landwirtschaftlicher Realcredits...
10. die Bildung eines Landes-Creditinstituts im Anschluß an...
11. die Bildung eines staatlichen Meliorationsfonds in Erwägung...
12. Bemerkungen. Zur Erläuterung der Punkte 5 bis 11...

Nachdem also dadurch der Staatsrath den Antrag Kanitz als einen unangebaren Weg bezeichnet hat, um die Hebung der Preis...

wie der Antrag Mendel-Steinfels, der bei den Liberalen so sehr viel böses Blut gemacht hat. Die Reform der Zucker- und Branntweinsteuer im Sinne einer zielbewußten Agrarpolitik wird ebenfalls auf die erlittene Gegenwirkung der gesamten linksliberalen Gruppe rechnen können. Wir haben noch hervor, daß die Ausgestaltung der preussischen Eisenbahnpolitik, insbesondere die Einsetzung von Tarifsen auf Grundlage einer fallenden Scala der Ermessung des Staatsraths zufolge unter Berücksichtigung etwa entgegenstehender berechtigter lokaler Interessen erfolgen soll, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß man die Einwendungen der mitteleuropäischen Landwirtschaft gegen eine qualifizierte Staffeltarifsetzung sorgfältig prüfen wird.

Wir haben unsere Stellung in der gegenwärtigen bedeutsamen Situation demnach dahin zu fassen, daß die deutsche Landwirtschaft in lokaler Ergebenheit die ferneren Entschlüsse der Regierung des Reiches abwarten muß. Die Aufhebung, daß unversetzt praktische Schritte gethan werden sollen, um die bemerkenswerthen „kleinen Mittel“ durchzuführen, giebt uns die Ueberzeugung, daß es den verbündeten Regierungen gelingen werde, die Katastrophe, welche ein Verhalten bei dem gegenwärtigen Zustande zur Folge haben müßte, abzumenden. Die Behre wird hoffentlich die jetzt geschehene Laugung des Staatsraths gesehigt haben, daß es klüger gewesen wäre, die Segnungen des russischen Handelsvertrages dem deutschen Vaterlande zu ersparen. Deman aber möchten wir in diesem Augenblicke noch einmal die konservativen Partei erinnern, daß ihre Stellungnahme nicht ausschließlich von der Annahme oder der Ablehnung des Antrags Kanitz abhängig war und ist. Es giebt noch zahlreiche Punkte, welche die gegenwärtige Regierung mit den konservativen verknüpfen — es darf in dieser kritischen Periode, wo so tiefe Aufgaben, wie die Bekämpfung des Inflations, die Reform der Reichsfinanzen der Föhrung barren, kein Kampf zwischen der Regierung und den konservativen herausbeschworen werden. Der deutsche Landwirth aber wird seine Pflicht aus fernem thun, in der Hoffnung, daß demnächst bessere Zeiten ihm blühen werden, um, wie Solowjow sagt, nicht trotz aller wirtschaftspolitischen Meinungsstärkungen zu sagen: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Deutsches Reich.

\* In der letzten Zeit kursirten vielfach Gerüchte, daß die Stellung des Handelsministers v. Berlepsch ersüßtert sei. Offiziös wird jetzt die Grundlosigkeit dieser Gerüchte gemeldet.

\* Das Programm für die Eröffnungsfest der Nord-Ostsee-Kanal ist vom Reichstag des Junes im Einverständnis mit dem Oberkommando der Marine und dem Kaiserlichen Admiral nach Anhörung der Kaiserlichen Admiral-Kommission endgültig festgesetzt worden. Das in einzelnen Punkten noch kleinere Abänderungen nöthig werden, ist nicht ausgeschlossen, im Großen und Ganzen dürfte jedoch das festgestellte Programm wohl innegehalten werden. Der Kaiser tritt am 19. Juni mit sämtlichen eingeladenen Deutschen und ausländischen Reichsboten in Hamburg ein. Die fremden Kriegsschiffe gehen direct nach der Rieker Förde und werfen dort Anker. Die Kaiserliche Yacht „Sachsenpol“, der Kaiserliche Kreuzer „Sachsen“ und das Panzerschiff „Wörth“ am 18. Juni in Hamburg eintrafen, um gemeinsam mit der „Friedrich Barbarossa“ und der „Normanna“ den Anker und seine Gäste nach der Hamburger Festlichkeiten abzuwarten zu führen. Am Morgen des 20. Juni geht der Kaiser mit seinen Gästen in Brunsbüttel an Land, um die Schlußfeier zu befechtigen und den Kanal in feierlicher Weise dem Verkehr zu übergeben. Wobann demselben das Kaiserliche Geschwader durch die Saluten die neue Wasserstraße entlang nordwärts durch die große Förde, die zur Ueberführung der Schleswig-Holsteinischen Marschbahn dient, den Lübenort und durch die geraltige Soobdrücke bei Orinthal nach Nordburg. Zum ersten Male werden die Bewohner im Amren Holtens ein Geschwader vorüberziehen sehen. In Nordburg schließt der Tag das Geschwader geht umseit der Erde vor Anker. Am 21. Juni findet eine Kaiserparade bei Nordburg statt und später die Schlußfeier mit der Anomaliebung bei Soltana, sowie die internationale Festschau vor Kiel. Am Morgen des 21. Juni geht der Kaiser mit seinen Gästen bei Nordburg an Land, wo verschiedene Infanterie- und Kavallerie-Regimenter des 8. Armee-Korps zusammengezogen werden, wozu ebenfalls das 84. (von Manstein), das 88. (Geyer von Wolfstein), das 86. (Friedrich-Regiment Nr. 16 (Kaiser Frz. von Joseph), auf dem großen Uebungsplatz veranlaßt der Kaiser Wanderrübungen, die in der großen Parade ihren Abschluß finden. Gegen Mittag befechtigen die Festlichkeiten wieder die Gäste und Kompanen nach der Anomaliebung bei Soltana. Angefangen der Schlußfeier findet hier die feierliche Schlußfeier der neuen Wasserstraße statt. Zum ersten Male hat damit ein Geschwader das holländische von der Südwestseite bis zur Nordostseite durchquert. Die Schiffe dampfen in die Rieker Förde, in die Föhrer hinein, wo die Kaiserliche Flotte von dem dorten anwesenden Kaiserlichen der einheimischen und fremden Kriegsschiffe begleitet wird. Mehr als 100 deutsche und ausländische Kriegsschiffe werden sich an der großen internationalen Festschau beteiligen. In ihrer Marine vereinigt er neuestes und bestes Flottenmaterial in einer Anzahl und Größe, wie sie bisher noch niemals gesehen worden ist, mehr als 80 deutsche Flaggschiffe werden in Kiel versammelt sein. Die übrigen in der Festschau beteiligten sind gleichfalls mit Schiffen ersten Ranges paraden. Abends veranlaßt der Kaiser an Bord der Yacht „Sachsenpol“ und des Panzerschiffes „König Wilhelm“ Festlichkeiten, zu denen die Offiziere aller Nationen Einladungen erhalten.

\* In der Budgetkommission des Reichstags hat Staatssekretär Graf Solowjow auf eine Anfrage Er...

Wir wissen nicht, ob die Verhandlungen des Staatsraths der Öffentlichkeit übergeben werden. So lange das nicht der Fall ist, und so lange die parlamentarischen Debatten nicht Gelegenheit gegeben haben, einen Anstich auf die dort zur Sprache gebrachten Gründe zu gießen — so lange wird sich die deutsche Landwirtschaft damit bescheiden, daß die Mehrheit der von dem Vertreten der Rone getragenen Männer beschlossen hat, das Mittel, auf welches Hunderttausende von Existenzen ihre Hoffnung gesetzt hatten, als ein verheißenes zu bezeichnen, und sie wird sich also darin finden müssen, daß nunmehr auch eine Aktion der Regierung in diesem Sinne nicht zu erwarten steht, vielmehr völlig ausgeschlossen ist. Es entsteht zunächst die Frage, ob die geringen Mittel welche der Staatsrath gleichzeitig der Regierung empfohlen hat und welche, wie aus der Schlußrede des Reiches hervorgeht, unversetzt in praktische Entschlüsse umgesetzt werden sollen — ob diese Mittel in ihrer Gesamtheit die Wirkungen zu erzielen vermögen, welche sich die Landwirtschaft von dem Antrag Kanitz versprochen hatte.

Das eine sei vor allen Dingen hier gleich festgestellt, um jeder Ausbeutung der Staatsrathöverhandlungen in politischen Sinne vorzubeugen: ein Parteistück der Gegner der konservativen ist gestern nicht gewonnen worden. Der Staatsrath empfiehlt seinen feinen es näher bezeichneten Vor schlägen eine ganze Reihe von Maßnahmen, welche von der konservativen Partei befürwortet, von dem Gegner der Landwirtschaft als bestmögliche bekämpft worden sind. Es liegt also nach etwa der Sieg eines gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Systems vor. Die Resolution, daß die Produktionsweise auf zu beachtlichen und insbesondere eine landwirtschaftliche Hebung der Produktionsweise beeinflussenden Spiel- und Speculationsgeschäfte herbeigeführt werden muß, wird die ganze linksliberale Clique, in selten Aufbruch versetzen. Die Bildung eines Landes-Creditinstituts im Anschluß an die Verhandlungen zur Förderung des Genossenschaftscredits erregt zum Teil wenigstens die Wünsche, welche die Landwirtschaft in Bezug auf eine Umgestaltung der Reichsbank seit langer Zeit ausgesprochen hat, und sie liegt im Uebrigen in der gleichen Richtung,





# Teppiche,

Gardinen,  
Portieren,  
Möbelstoffe,  
Läuferstoffe

empfecht

## Bruno Freytag,

Leipziger Strasse 100.

[3410]

**Max Wergien**  
16 Barfüsser-  
strasse 16.

**Photogr. Apparate**  
und alle Bedarfsartikel.

**Eigene Tischlerei.**

Zur Selbstanfertigung sind **Be-**  
**schläge** und **besto Balgen**  
vorrätig. [1139]

**Talbot's Erree-Platte.**

Alleinvertrieb für Halle.  
9x12 12x16 1/2 13x18 18x24  
z. 1.50 2.50 2.85 5.60  
pro 12 Stück. [2375]

**Preisliste kostenfrei.**

**Celloidin-Papier** von Dr. Kurz  
in Formaten und Bogen.

## Confirmanden-

Sandwichs von 1 Mark an. Kra-  
vatten, Chemisches, Krügen, Man-  
schetten, Rosenkränze etc. in grösster  
Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**Gustav Wehage,**  
Leipzigerstrasse 24.

**Claviere, Harmoniums** werden gut  
repariert u. E. Laue, Taubenstr. 15 Spt 11

## Bismarck-Kommers.

In die **Vereine**, welche sich an dem Bismarck-Kommers zu betheiligen wünschen, richten wir die dringende Bitte, die Zahl der gewünschten Karten bis 25. ds. bei Herrn Oberbürgermeister **Stande** anmelden zu wollen. Soweit die Raumverhältnisse und der zu erwartende große Andrang es gestatten, werden die Wünsche berücksichtigt und die Karten den angemeldeten Vereinen direkt ausgehändigt werden. Diejenigen Bürger unserer Stadt, die keinem Vereine angehören und auch nicht Mitglieder einer Schilde sind, werden gebeten, ihre Teilnahme ebenfalls bis 25. März auf dem Stadtschützenhaus anzuzeigen und die Karten davor am 30. ds. während der gewöhnlichen Dienststunden (8-1 Uhr, 3-6 Uhr) in Empfang zu nehmen. [3416]

**Der engere Ausschuss.**

## Damenputz A. Huth & Co.

Nur Wiener Modelle,

seit Jahren mit vielem Beifall aufgenommen.

## Garnirte Hüte für Damen u. Mädchen.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Ungarnirte Hüte, Blumen, Federn, Bänder,  
Spitzen, Garnirstoffe.

Für Modistinnen Rabatt. [3440]

**1000000 Mark**

**Institutsgelder**

à 3 1/2 % [2899]

auf **Aster** auszugeben durch  
**Ernst Haassengier & Co.,**  
Bankgeschäft, Halle a. S.

## Zur Confirmation:



Gummwäsche,  
Universal-  
wäsche,  
Steh- u. Klapp-  
kragen,  
Manschetten u.  
Chemisettes,  
Papierväsche  
von Mey & Edlich,

**Shlipse**

für Klapp- u. Stehkragen,

**Rosenträger**

in Gummi von 50 Pfg. bis 3 Mk.,

Chemisette- u. Manschette-  
Knöpfe.

Grösste Auswahl.  
Billigste Preise.

**Albin Hentze,**

24 Schmeerstrasse 24.

## Carl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel.

Empfehle ich erstklassiger Qualität  
meine rühmlichst bekannten Spe-  
zialitäten: Täglich frische Pfann-  
kuchen und Kartoffelkringel  
mit Vanillegut, wunderbar  
schmeckend. [3413]

## Schleifigen Streifenkuchen, Berliner Kapfunden,

die feinsten Gebäcke, welche über-  
haupt existieren,  
feinsten geriebenden Kapfkuchen  
mit Vanillegut,  
feinsten geriebenden Apfelkuchen,  
Nutzkuchen nach Art der  
Preudner Zahnkuchen,  
Biscuit-, Chocolden- u. Man-  
delzwieback, sowie eine große  
Auswahl geschmackvoller Gebäcke.

**Carl Koch,**  
Herrenstrasse 1,  
Fernsprecher 551.

## Stadt-Theater.

Sonnabend, den 23. März 1895.  
179. Vorstellung. — 138. Abom.-Vorstellung.  
Farbe roth. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Die Journalisten.

Aufspiel in 4 Akten von Gustav  
Freitag.

## Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Suibert.  
**Neuer Spielplan!**

Messrs. Nestor und Aerian,  
Requor-Subjunctivelle am Hiesigen  
Tross. (Cevantion!) — Die Hugo-  
ston-Truppe. Gatte-Batterie-Atro-  
baten. — Miss Wekita, Kontor-  
funktionärin (Schlangenbisse). — Brothers  
Charles und Paulus, Symphoniker  
mit „diesemselben Spielern“. — Mr. Ernest  
Mephisto, Fantastie-Quintillist. —  
Signor Anna Paganina, Instrumenta-  
listin. — Fräulein Lilly Wallau,  
Kaffee-Soubrette. — Der Max Frey,  
Gehalts- und Charakter-Summant. —  
Die Gesellschaft Auguston-Hatthes,  
Bentominen-Darsteller (John Bull's  
Aventurer in der Menagerie).  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## National-Theater.

Freitag, den 22. d. Mts.  
Besonders Auftreten  
des Schiedsrichters

**Herrn Heinrich Dowe**  
aus Mannheim, Gründer des einzig-  
echten Tagelöhner-, und der  
schönsten Bauern-, und der  
Kunstschüler.

**Fräulein Elsa Diana.**  
Vorher:

**Der verurtheilte Prinz.**  
Schwank in 3 Akten von Höp-  
fer. In Vorbereitung. [3442]

**Nora oder ein Puppenheim.**

Im Saal d. Stadtschützenhauses  
Sonnabend, den 23. März 1895,  
Abends 8 Uhr

## XIX. Konzert des Orchestermusik-Vereins.

Mozart, Sinfonie G-Moll.  
Weber, Oar „Freischütz“.  
Reinecke, Vorspiel zu König Manfred.  
Hamm, Zwiesgespräch für Oboe und  
Klarinette.  
Thomas, Oar. „Raymond“.

Meine Wohnung befindet sich  
**Leipzigerstrasse 54 II.**  
**Anna Saerehinger,**  
Gesangslehrerin. [3039]

## Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut,

Halle a. S., Jägerplatz 21. Staatl. Aufsicht! Berr. 1864! 4 Klassen, 8 aka-  
dem. geb. Lehrer. 1894 bestanden 18 Zögl. d. Inst. das Einj.-  
Examen, dazu noch 2 Sekund. u. 1 Prim.; Ostern d. Js. bis  
Jetzt 5 Einj. Pension. Prospekt. [3417]

## Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62.



Spezialität:  
**Spar-  
Kochherde**  
für  
**Haushaltungen, Herrschaftsküchen,  
Restaurants, Hôtels, Cafés etc.** [3204]

Bratspise,  
Bratiröste,  
Wärmschränke,  
Kesselfeuerungen.

Prima Referenzen.  
Beste Ausführung.  
Grösste Auswahl.  
Billigste Berechnung.

Bainmaries  
Warmwasser-  
Erzeugungs-  
Anlagen  
vom Heerdefer  
aus.

## Stuart Cumberland

des berühmten Gedankenlesers  
**Abschied von Halle a. S.**  
Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr

## Wintergarten.

Neue und phänomenale Experimente  
„Antispiritismus und Clairvoyance“.

## Grosses Doppel-Programm. Miss Phyllis Bentleys

Demonstrationen über Vertheilung der Kraft und Verlegung  
des Schwerpunktes.  
Zum letzten Male in Halle a. S.  
Näheres siehe Tagesblätter und Cumberland-Journal.  
Billets à Mk. 3,-, 2,-, 1,-, und Familienbillets, gültig für vier  
Personen, à Mk. 10. Im Vorverkauf bei [3434]

**A. Neubert, Buch- u. Musikalienhandlung, Poststr. 9.**

## Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren  
**Prill, Rother, Unkenstein und Wille.**  
Montag, den 25. März, Abends 6 1/2 Uhr

## IV. Kammernmusik-Abend

Streichquartette von Brahms (A-moll op. 51 No. 2) und Haydn (B-dur  
op. 76 No. 4), Streichquintett von Klughardt (G-moll op. 62, neu). [3314]  
Eintrittskarten: Nummerirt 2 Mark, nicht nummerirt 1,50 Mark (für  
Studenten 1 Mk.) sind zu haben in der Musikalienhandlung von Heinrich  
Hothan, Gr. Steinstrasse 14.

## Confirmanden-



**Handschuhe,**  
schwarze Glacé, Paar  
1,-, 1,25 u. 1,50 Mk.,  
Eieler Sproten, Neunaugen,  
schwarz Halbseide,  
Paar 0,50 Mk.

**Damen- u. Herren-Glacé,**  
schwarz und farbig, Paar 1,90, 2,40 Mk. [2969]

Leipziger-  
str. 22. **Max Grau.** Leipziger-  
str. 22.

## Feinsten Lindenblüthen-Honig

in Waben und ausgelassen.  
**Hochfeinen Frühjahrs-Astrachan-Caviar.**  
Feiten Rhein- und Weserlachs, geräuch. Eib-Aale,  
Eieler Sproten, Neunaugen.

**Feinsten Tafelaufschnitt.**  
Hamburger Ranchehirsch, Ostfries. Nageiholz, [3441]  
Kalbsbraten, Engl. Roastbeef.

**Messina-Apfelsinen und Pontacs.**  
**Gemüse- und Früchte-Conserven**  
in feinsten Qualitäten billigst bei

**Pottel & Broskowski,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 28, Fernsprecher 193.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: A. Kirsten. Notationsdruck und Verlag von Otto Thieme Halle (Saale) Leipzigerstrasse 87.

Besondere Beilage zur „Halleischen Zeitung.“

Der Gewinner soll leicht auszufinden sein, wenn sich die Waben  
über Winter gut erhalten haben; der Aufbruchzeit ist aber ein



# Aufruf.

Am 1. April vollendet Fürst Bismarck sein achtzigstes Lebensjahr.

Allüberall, wo Deutsche wohnen, rüht man sich mit begeistertem Eifer, den Geburtstag des Helden zu feiern. Wie könnte in diesen Tagen der Liebe und Verehrung die Bewegung unserer Stadt zurückbleiben, die allezeit in guten wie in schlimmen Tagen mit unerschütterlicher Treue zum deutschen Vaterland getreten ist? Gibt es doch eine mächtigere Empfindung als die Liebe zum Vaterlande und die Liebe zum Fürsten, der uns durch sein Leben und seinen Tod die besten Lehren gegeben hat? Gibt es doch eine mächtigere Empfindung als die Liebe zum Vaterlande und die Liebe zum Fürsten, der uns durch sein Leben und seinen Tod die besten Lehren gegeben hat? Gibt es doch eine mächtigere Empfindung als die Liebe zum Vaterlande und die Liebe zum Fürsten, der uns durch sein Leben und seinen Tod die besten Lehren gegeben hat?

## Allgemeinen Fest-Commers

zur Feier des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck

zu welchem, welcher Montag, den 1. April Abends 8 Uhr in den „Kaisersälen“ stattfinden wird.

Nähere Mittheilung über Ausgange der Karten erfolgt später. Die Behörden und Vereine werden jedoch gebeten, möglichst bald bei dem Herrn Oberbürgermeister Stände die Zahl der von ihnen für ihre Mitglieder gewünschten Karten anzumelden.

- Dr. Arndt**, Ober-Vergerath und Professor. **Baath**, Generalmajor s. D. **Becher**, Gymnasialdirektor. **Bethcke**, Commerzienrath. **Dr. Beyschlag**, Professor. **Dr. Biedermann**, Director der höheren Mädchenschule. **Boysa**, Ober- und Regiments-Kommandeur. **V. Burkersroda**, Oberförster a. D. **V. Bramann**, Professor. **Colla**, Stadtrath. **Dr. Dittnerberger**, Professor Geh. Neg.-Rath und Stadtverordneten-Vorsteher. **Drechsler**, Kaufmann. **Dr. Droysen**, Professor. **Elze**, Königl. Notar, Stadtrath. **Ernst**, Stadtrath, Vorsitzender der Handelskammer. **Dr. Förster**, Superintendent, Professor. **Dr. med. Franke**, **Dr. Friedberg**, Professor, Reichsanwalt und Landtagsabgeordneter. **Dr. Friedersdorf**, Gymnasialdirektor. **Friedrich**, Maurermeister, Stadtverordneter. **Dr. Fries**, Director der Handels-Sitzungen. **Fubel**, Stadtrath a. D. **D. G. Gabel**, Confiturfabrikant. **Grünelsens**, Pastor. **Götze**, Exiter Staatsanwalt. **Hagen**, Landgerichts-Präsident. **Haring**, Verwaltungs-Director. **Dr. Haym**, Professor. **Dr. Heck**, Professor. **Heiser**, Maurermeister. **Dr. Hertzberg**, Professor. **von der Heyden-Rynsch**, Wittf. Geh. Ober-Vergerath und Bergbaupolizei. **Holly**, Stadtrath. **Dr. Hölzke**, Professor. **Hübner**, Commerzienrath. **Dr. med. Hillmann**, Geh. Sanitätsrath. **Jentsch**, Kaufmann. **Dr. Kell**, Rechtsanwält. **Kessel**, Geh. Rathe. **von Köthen**, Geh. Sanitätsrath. **Knoch**, Oberförster. **von Köthen**, Generalmajor a. D. **von Krosigk**, Geh. Regierungsrath. **Krug**, Generaldirector. **Kuhlow**, Generaldirector. **Klinkhardt**, Stadtverordneter. **Lehmann**, Commerzienrath. **F. Liebau**, Kaufmann. **Dr. Lindner**, Professor. **Dr. von Liszt**, Professor, s. J. Refor. **Dr. Löning**, Geh. Justizrath. **Lösche**, Jägerleibehrer. **Lwowski**, Kaufmann. **Dr. Maercker**, Geh. Regierungsrath, Professor. **Dr. E. Meyer**, Professor. **Dr. Mohs**, Generalsecretär und Stadtrath a. D. **Asemann**, Director. **Pfanne**, Reichsanwalt. **Paul**, Zimmermeister. **Räbiger**, Steuerath. **Riedel**, Commerzienrath. **Dr. jur. Rüfer**, Rechtsanwält. **Dr. Richter**, Refor. **Saran**, Oberförster. **Schleichmann**, Geh. Justizrath. **Dr. Schmidt**, Bürgermeister. **Schoeps**, stud. phil. **Dr. Schrader**, Dir. Geh. Ober-Neg.-Rath. **Universitäts-Rector**. **Schulz**, Ober- u. D. **Ulrich Schwetschke**, Buchhändler. **Stande**, Ober-Bürgermeister. **E. Steckner**, Banquier. **Stieler**, Oberförster. **Stengel**, Baumeister. **Dr. Strien**, Professor, Director. **Dr. Thier**, Director der städt. Ober-Realschule. **Ulrich**, cand. med. **von Voss**, Geh. Neg.-Rath, Landtagsabgeordneter. **Weber**, Justizrath. **Welchack**, Ober-Vergerath. **von Zander**, Rat. **Landtagsabgeordneter**. **Wernicke**, Fabrik- und Hüttenbesitzer. **Dr. Wolf**, Superintendent a. D. **C. Zander**, Schieferdeckermeister. **Zander**, (3406)

**Pfungstädter Bock-Ale, Specialität**, hell wie Bismar und von feinstem Hopfen, Aroma, feinstes Tafelbier, Farbe gelbbraun, vorzüglich in Getränk.

**Pfungstädter Märzen-Bier**, hell Export, vorzüglich in Getränk.

**Pfungstädter Kaiserbräu**, Münchner Farbe, sog. Aepfelbier.

## E. Lehmer, Böbergasse 2, an der Gr. Ulrichstraße.

NB. Preislisten zu meinen diversen Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franco zugehändelt.

## Baucisen jeder Art,

Baucisen-Constructionen, complete Stallbauten, Selbststränke und Futterbahn-Anlagen, Transportable Feldbahnen mit Kippwagen, Weichen und Drehscheiben zu Kauf und Miethe. [3096]

Halle a. S. Albert Scheller, Delitzscherstr. 23.

## Für Lungenkranke!

**Dr. Brehmers Heilanstalt,** Goerbersdorf, Schlesien.

Vorläufige Erträge. Aufnahme jederzeit. Oberarzt **Dr. A. Lehmann**, Schiller-Str. 10. Alutritische Proben frei durch die Verwaltung. [3239]

Feinste Butter, Eier, Käse, Wurstwaren

empfehle in feinsten Qualität zu den in mein Geschäften üblichen billigen Preisen

**F. H. Krause,** Gr. Ulrichstraße 40, Leipzigerstraße 96. [2084]

## Frisch eingetroffen:

prima 95er Vierländer Mastgänse, echte französ. Poularden, Poulets, Brathähnchen, Enten, Kiken, Puten, Perlhühner, Rennthierhäuten und Keulen, prima holländischer und helgoländer Austern, Angelschwämme, lebend frische, frische Blumenhoning in Waben und ausgelassen, süsser Messinger und Blutpfeilsamen, bittere Orangen, pracht. Ananasfrüchte, täglich frische Champignons, franz. Kopfsalat, Endivien, Radise, engl. Celery, engl. Salatgurken bei

## Julius Bethge,

Leipziger Strasse 5. [3412]

Grundschaffens, am Niederplan, schöne, gesunde Lage, ist die II. herrschaftliche Etage, 9 Räume, ein ruhiger Mithel vor Isort, 1. Juli, ev. 1. October zu vermieten. Näheres Landwirthsch. 21, Contor.

## Bettfedern-Dannen,

wie bekannt in nur streng reeller, reiner Waare.

**Fertige Betten,** gut gefüllt und garantiert federnd. Inlet in jeder Besch. Preisliste. Auswahl von 50-60 complete Betten.

Fertige Quers, Bettzüge, Bettdecken, Bettdecken, Teppiche, Decken, Handtücher, Strohfässer, Eisen- u. Bettstellen Matratzen, zu Fabrikspreisen, empfiehlt

## Eduard Graf,

Halle a. S. Markt 11, Bettfedern- und Betten-Special-Geschäft.

Verfandt nach auswärts. Muster und Preisliste frei. [3393]

## Zeltener Gelegenheitskauf!

13 Stück gut erhaltene

## Pianos,

famülich freuzschütz, mit ganzem Eisenrahmen, empfiehlt von 300-450 M. H. Lüders, Mittelstraße 9, früher Pianofabrik Zein. [3445]

**Bücher aller Wissenschaften** kauft zu höchsten Preisen [3408] **M. Oschmann**, Antiquar, Halle, jetzt Alte Promenade 6, „Reichshof“.

## Pianos,

anerkant nur d. besten fabrikrate von Silling & Zönnigenberg, Zein, Feinlich-Feinlich, Rühl-Wilhelm, Verzug-Windchen u. a. in großer Auswahl. Möbige Preise. [3118]

H. Böhl, An der Universität 1.

## Mehrere Pianinos

empfehle von 300 M. an, auch feinste Mittelstraße 9, H. Lüders, Ecke ob. Schulte, früher Pianofabrik Zein. [2901]

Gd. Annehmungen z. Unterrichts im **Violinspiel** alle Stufen umfassend und **Harmonielehre** nehme entgegen: **Martinstr. 8 I. Hans Schmidt.** fr. Schüler von Prof. Haahr (Berlin) u. Hofkonzertmstr. H. Petri (Dresden).

**Privat-Capitalisten** bestellst Probe-Nummern der „Neuen Bären-Zeitung“, Berlin, Zimmerstrasse 100. Versand gratis und franko. [3395]

**Genossenschafts-Molkerei Dietrichsdorf (Ostpr.)** offerirt

**11 Tafelbutter** in sauberer Packung 8½ Pf. 9,50 Mfr. franco Nachnahme. Hoff am Ort. Den Wünschen der geehrten Abnehmer wird in jeder Weise Rechnung getragen.

**65-70000 Mark** zur I. Hypothek auf ein Grundst. im Werthe von 120000 Mfr. per 1. Juli oder früher getücht. Unterhandelt werden. Offert unter **R. S. 762** an **J. Barch & Co. in Halle a. S.**

**Vermögensbilanz** am 31. Dezember 1894.

Activa.	Passiva.
Immobilien-Conto . . . . .	Gesellschaftsantheile-Conto . . . . .
Maschinen-Conto . . . . .	A. Leibniz-Conto . . . . .
Geräthe-Conto . . . . .	Reservefonds-Conto . . . . .
Mobilien-Conto . . . . .	Amortisationsfonds-Conto . . . . .
Wagen-Conto . . . . .	Betriebsrücklage-Conto . . . . .
Bank-Conto . . . . .	
Debitoren . . . . .	
Warenbestände . . . . .	
Materialbestände . . . . .	
Cassenbestand . . . . .	
42 577,30	42 577,30

Mitgliederbestand am 1. Januar 1894: 26  
Mitgliederzugang im Jahre 1894: 3  
Mitgliederabgang im Jahre 1894: 29  
denach Mitgliederbestand am 31. Dezember 1894: 29  
mit 29 Geschäftsanteilen. Gesamtsumme Mk. 7975,—.  
Niemberg, den 20. März 1896. [3407]

## Molkereigenossenschaft Niemberg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Reif. Brose.

## Hypotheken-Bank in Hamburg.

Auslösung bezw. Convertirung der 4% Pfandbriefe Serie 11 bis 40 vom Jahre 1886. Serie 41 bis 80 vom Jahre 1887.

Anmeldungen zur Convertirung in 3½% Pfandbriefe nehmen wir zu den in unserem Geschäftslokale ausliegenden Bedingungen sofortest entgegen. [3423]

## Spar- und Vorschuss-Bank.

Albrecht. Pfahl.

## Gerichtlicher Ausverkauf

Große Steinstraße 81. Das zur **Friedrich Nietzsche Sohn'schen Konfuzsmasse** gehörige Waarenlager, bestehend aus:

**einem großen Posten Reizzeuge** der verschiedensten Größen und Qualitäten, Reisschneidern und Winkel aus Holz und Celluloid, Reissbroetter, Schreib-, Zeichen- und Malutensilien, Linseale, eine grosse Partie Wandtafelbilder und Wandtafelzettel für Schulen, verschiedene Spielwaaren u. a. w.

soll von **Sonnabend, den 23. d. Mts. ab und folgende Tage** von früh 9-12 Uhr und Nachm. 3-6 Uhr Gr. Steinstraße 81 zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden. [3438]

## Franz Krug,

Verwalter der **Friedrich Nietzsche Sohn'schen Konfuzsmasse.**

## Bekanntmachung.

Von dem Gemeindeverordneten **Brönne** zu Trotha ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 beantragt worden, zu dem am 15. November 1886 bestätigten Besche, betreffend die Separation von Trotha

Stiftungen 1-5, 127 nebst Nachtrag vom 3. April 1888 für die durch die §§ 11 bis 15 begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, soweit diese nicht den königlichen Domainenfiskus allein angehen, als: Sand-, Lehm- und Kiesgrube, Ablagerungs- und Zäunplätze, Terrain zum Gemeindegartenbau und zur Erweiterung der Kirchhofmauer, Sadelfertheien, Wege, Erften, Fußwege, Gräben, Brücken, Mühlen, Schleusen und Unterhaltungsplätz d. s. Saandammes, die Vertretung der Gemeintheit der Weiler der im § 9 unter Nr. 1 bis 89 aufgeführten Landabfindungen Dritten gegenüber, sowie die Verwaltung zu regeln.

Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einprüche innerhalb einer Frist von 3 Wochen bei uns anzubringen.

Nach § 2 des Gesetzes ist in der Regel die Vertretung und Verwaltung dem Gemeinde-Vorsteher zu übertragen.

Merzbürg, den 7. März 1895. **Königliche Generalkommission.** Paschke. [3428]

**Akademie u. Fachschule für Damenschneiderei** Frau **Herrmann-Neumeyer**, Weidenplan 9. Ausbildung unter Garantie im theoretisch. u. praktischen Unterrichte z. Zuschneiden u. Anfertigung moderner



**Damen- und Kindergarderobe Mäntel etc.**

**Neuhut: Weltschmitt,** System Director **J. Chronszek**, mehrfach prämiirt. Das Vollkommenste auf dem Gebiete der Damenschneiderei wird nur in obigem Institut gelehrt.

Aufnahme täglich. — Missiges Honorar. — Schnellkurse.

Stude für meine Stofferei, mit Glas- und Wasseranlagen, nach einem **Lehr-ling**. Nur selbst gefertigte Anfragen werden berücksichtigt. [3414]

**E. W. Tornau,** Gr. Braunsplatz 29.

## Vermögensbilanz

am 31. Dezember 1894.

Activa.	Passiva.
Immobilien-Conto . . . . .	Gesellschaftsantheile-Conto . . . . .
Maschinen-Conto . . . . .	A. Leibniz-Conto . . . . .
Geräthe-Conto . . . . .	Reservefonds-Conto . . . . .
Mobilien-Conto . . . . .	Amortisationsfonds-Conto . . . . .
Wagen-Conto . . . . .	Betriebsrücklage-Conto . . . . .
Bank-Conto . . . . .	
Debitoren . . . . .	
Warenbestände . . . . .	
Materialbestände . . . . .	
Cassenbestand . . . . .	
42 577,30	42 577,30

Mitgliederbestand am 1. Januar 1894: 26  
Mitgliederzugang im Jahre 1894: 3  
Mitgliederabgang im Jahre 1894: 29  
denach Mitgliederbestand am 31. Dezember 1894: 29  
mit 29 Geschäftsanteilen. Gesamtsumme Mk. 7975,—.  
Niemberg, den 20. März 1896. [3407]

## Molkereigenossenschaft Niemberg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Reif. Brose.

## Hypotheken-Bank in Hamburg.

Auslösung bezw. Convertirung der 4% Pfandbriefe Serie 11 bis 40 vom Jahre 1886. Serie 41 bis 80 vom Jahre 1887.

Anmeldungen zur Convertirung in 3½% Pfandbriefe nehmen wir zu den in unserem Geschäftslokale ausliegenden Bedingungen sofortest entgegen. [3423]

## Spar- und Vorschuss-Bank.

Albrecht. Pfahl.

## Gerichtlicher Ausverkauf

Große Steinstraße 81. Das zur **Friedrich Nietzsche Sohn'schen Konfuzsmasse** gehörige Waarenlager, bestehend aus:

**einem großen Posten Reizzeuge** der verschiedensten Größen und Qualitäten, Reisschneidern und Winkel aus Holz und Celluloid, Reissbroetter, Schreib-, Zeichen- und Malutensilien, Linseale, eine grosse Partie Wandtafelbilder und Wandtafelzettel für Schulen, verschiedene Spielwaaren u. a. w.

soll von **Sonnabend, den 23. d. Mts. ab und folgende Tage** von früh 9-12 Uhr und Nachm. 3-6 Uhr Gr. Steinstraße 81 zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden. [3438]

## Franz Krug,

Verwalter der **Friedrich Nietzsche Sohn'schen Konfuzsmasse.**

## Bekanntmachung.

Von dem Gemeindeverordneten **Brönne** zu Trotha ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 beantragt worden, zu dem am 15. November 1886 bestätigten Besche, betreffend die Separation von Trotha

Stiftungen 1-5, 127 nebst Nachtrag vom 3. April 1888 für die durch die §§ 11 bis 15 begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, soweit diese nicht den königlichen Domainenfiskus allein angehen, als: Sand-, Lehm- und Kiesgrube, Ablagerungs- und Zäunplätze, Terrain zum Gemeindegartenbau und zur Erweiterung der Kirchhofmauer, Sadelfertheien, Wege, Erften, Fußwege, Gräben, Brücken, Mühlen, Schleusen und Unterhaltungsplätz d. s. Saandammes, die Vertretung der Gemeintheit der Weiler der im § 9 unter Nr. 1 bis 89 aufgeführten Landabfindungen Dritten gegenüber, sowie die Verwaltung zu regeln.

Es wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einprüche innerhalb einer Frist von 3 Wochen bei uns anzubringen.

Nach § 2 des Gesetzes ist in der Regel die Vertretung und Verwaltung dem Gemeinde-Vorsteher zu übertragen.

Merzbürg, den 7. März 1895. **Königliche Generalkommission.** Paschke. [3428]



einem nicht besonders kleberreichen Mehle doch ein ausgezeichnetes Brot zu backen. Insbesondere wird derjenige Bäcker, der nach den lokalen Verhältnissen gewöhnt ist, ein weniger kleberreiches Mehl zu verbäcken, an einem sehr kleberreichen ohne Weiteres gar keinen besonderen Gefallen finden, denn er muß sich nach diesem in der Behandlungsweise anders einrichten, und es kann ihm dann wohl passieren, daß gerade aus Mehl mit höherem Klebergehalte ein schlechteres Brot resultirt. Er kann so zunächst sehr wohl das backfähigere Mehl für schlechter erachten, als das bisher gehabte, mit weniger Backfähigkeit.

Umgekehrt wird derjenige Bäcker, der bis dahin gewohnt war, nur mit kleberreichem Mehle zu arbeiten, etwas weniger reiches als unbrauchbar erklären, aus dem ein anderer, der an dasselbe gewöhnt ist, ein vortreffliches Brot zu backen vermag. Die Backfähigkeit ist also innerhalb gewisser Grenzen ein relativer Begriff. Mit dieser Auffassung stimmt auch eine Aeußerung des Müllers überein, der mir das Korn vermahlen hat. Derselbe theilte mit, daß er mit russischem Roggen nichts Besonderes auszurichten vermöchte und denselben nur kaufe, wenn er wesentlich billiger sei, als der hiesige. Er habe bisher bei ausschließlicher Verwendung des hiesigen Roggens immer ein die Bäcker durchaus befriedigendes Mehl liefern können. Es möge nun die Verhältnisse bei der Bäckerschaft des gedachten westfälischen Mühlenetablissemments vielleicht so liegen, daß man im Allgemeinen dort gewöhnt ist, mit sehr kleberreichem Mehle zu arbeiten und die Behandlung des Mehles und Teiges in erster Linie derartig beschaffenem Material angepaßt ist. Allerdings gehört ja wohl der untersuchte deutsche Roggen und das daraus gewonnene Mehl in Rücksicht auf seinen nicht sehr hohen Rohproteingehalt zu denjenigen, die in ihrer absoluten Backfähigkeit nicht besonders hervorragen und demjenigen, der nicht darnach die Behandlungsweise einzurichten weiß, wenig brauchbar erscheinen mögen. Es wird deshalb bei solchem Charakter unter örtlichen Verhältnissen durch Zumischen proteinreicherer Kornes eine Aufbesserung der Backfähigkeit versucht werden müssen. Der Leiter der in Rede stehenden westfälischen Mühle glaubt, dies nun allerdings nicht anders als mit dem verwendeten russischen Roggen erreichen zu können.

Wenn nun auch trotz der beim Mehle herausgekommenen negativen Resultate nach den Untersuchungsergebnissen der Körner es nicht gerade ausgeschlossen ist, daß der russische Roggen in der That, und sei es auch nur in geringerem Umfange, spezifische innere Vorzüge manchem anderen, wie auch dem mitunter suchten deutschen Roggen gegenüber, selbst im Mehle besitzen mag, so dürfte immerhin in erster Linie doch wohl nur der größte Proteingehalt der absoluten Menge nach dabei den Ausschlag geben. Ist letzteres in der That der Fall, so will es mir nicht einleuchten, daß nicht auch durch irgend einen besonders proteinreichen deutschen Roggen derselbe Effekt zu erzielen sei. Wenigstens will es mir nicht voll gerechtfertigt erscheinen, daß ein in

der äußeren Kornqualität so wenig hervorragender russischer, auch bei reichlichem Angebote guter deutscher Waare, nothwendig erworben werden müsse und dabei auch noch ansehnlich höher bezahlt werde, als das vollkörnigste deutsche Produkt. Es ist dies durchaus nicht gleichgültig in allgemein landwirthschaftlicher Hinsicht, da dergleichen Maßnahmen, wie ich bereits an früherer Stelle ausführte, nicht ohne Einfluß auf die Preisbildung und den Absatz unseres heimischen Brotkornes bleiben können.

Durch eine etwas stärkere Ausmahlung des russischen Roggens im Vergleich zu der, wie ich sie vorgenommen hatte, wird ja das Mehl noch etwas proteinreicher werden und mag dann vielleicht auch doch etwa in einigem Umfange vorhandene innere Vorzüge in entsprechendem Grade mit auf das aus Weizenmehl gewonnene Mahlprodukt übertragen. Eine stärkere Ausmahlung des russischen Roggens wäre ja gerade neben einem so vollkörnigen und weissesten Mehle liefernden deutschen Roggen, wie dem mit untersuchten, sehr wohl zulässig, ohne daß das Mahlprodukt an Weiße und Lockerheit unter das verlangte Maß herabgedrückt würde.

Ich gebe auch zu, daß in einzelnen Jahren, je nach dem Witterungs-Charakter, unser heimischer Roggen lokal in größerer Nüchternausdehnung ein zwar sehr mehlfreiches, aber weniger backfähiges, weil proteinärmeres Korn liefert und deshalb zur gleichartigen Herstellung bestimmter Mehl-Marken nothwendig eines Zusatzes proteinreicherer Roggens bedarf. Wie sehr gerade durch den Verlauf der Jahreswitterung der Gehalt an Proteinstoffen im Roggen beeinflusst werden kann, das habe ich in einer früheren Arbeit nachweisen können. Darnach schwankte innerhalb 5 Jahren, unter sonst durchaus und vollständig gleichgebliebenen Anbauverhältnissen, der Rohproteingehalt von 8,55 Proz. bis zu 11,55 Proz. im Mittel, und war bei entsprechender Düngungsweise bis auf rund 12 Proz. hinaufgegangen.

Es gelten letztere Zahlen zugleich als Beweis dafür, daß auch bei uns in größerer Menge ein Roggenkorn wachsen kann, das im Proteingehalte mit dem gerühmten, zur Untersuchung gebrachten russischen Roggen voll und ganz zu konkurriren vermag und vielleicht auch in den spezifischen inneren Eigenschaften jenem wenig nachzugeben braucht.

Wenn wir ferner berücksichtigen, daß unser Vaterland so groß ist, daß der besondere Einfluß der jeweiligen Jahreswitterung sich nie ganz gleichartig über das gesammte Land hin äußert, sondern Distrikten mit einem Witterungs-Charakter, unter dem ein weniger proteinreiches Korn wuchs, immer auch größere andere Gebiete gegenübersehen werden, die ein wesentlich backfähigeres Korn erzeugten, so kann es nach meiner Ueberzeugung nicht so schwer fallen, in genügendem Maße auch aus unseren heimischen Ernten fortan stets die für den besonderen Zweck, zu dem Ausgleiche der Qualitäten geeignetste Waare herbei zu schaffen.

### Ueber Sauerfutter-Vereitung.

Das Frühjahr steht vor der Thür, mit ihm die Folgen einer nassen Kartoffelernte; vielfach lagern die Vorräthe krank, faul und keimend in Kellern und Mieten. Unter diesen Umständen ist für denjenigen, der sich vor Verlusten schützen will, eine sofortige Konservirung der noch aufzubewahrenden Knollen dringend geboten, denn je länger damit gezögert wird, desto rascher geht der Fäulnißprozeß bis zur gänzlichen Entwerthung der Frucht vor sich.

Kein Verfahren hat sich zu diesem Zwecke mehr bewährt, als das Dämpfen und Einsäuern in Gruben. Während durch den Dampf alle Krankheit und Fäulniß erregenden Bakterien zerstört und der Keimprozeß aufgehoben wird, bewirkt das Einsäuern eine vollständige Erhaltung und obendrein eine wesentliche Förderung der Verdaulichkeit der Nährstoffe.

Nachdem die erkrankten Kartoffeln gut gewaschen und gedämpft worden sind, werden sie gequetscht und sofort in die Grube gebracht. Die Grube macht man etwa 2 Meter im Lichten breit, mindestens 1 Meter tief und beliebig lang. Die Seitenwände müssen des gleichmäßigen Segens der Masse wegen senkrecht gearbeitet werden. Man kann sie im bloßen bündigen Erdrich anlegen oder auch die Wände mit Ziegeln auskleiden; wo ein derartiges Einsäuern regelmäßig beabsichtigt wird, ist es am zweckmäßigsten, sie mit Cement auszumauern. Jeder Verlust und jede Verunreinigung des Futters wird alsdann vermieden.

Die in der erwähnten Art vorbereiteten Kartoffeln werden in Schichten von etwa 20 Centimetern Stärke in der Grube ausgebreitet und nach Möglichkeit festgestampft, da das Futter sich um so besser hält, je weniger Luft dazwischen zurückbleibt. In dieser Weise wird Schicht auf Schicht gelagert, bis die Grube gefüllt ist. Versüßt man über große Spreuvorräthe, so ist zu empfehlen, zwischen jede Kartoffelschicht eine Lage Spreu von ca. 3 Centimetern Höhe zu bringen; es kann dazu das werthloseste Material verwandt werden, das eingesäuert immerhin noch einen beachtenswerthen Futterwerth besitzt. Die Oberfläche der Masse wird in der Mitte etwas erhöht und nach den Seiten abgedacht, mit einer Häckselschicht von einigen Centimetern Dicke belegt und mit Erde bedeckt. Letztere muß eine gleichmäßige Stärke von mindestens  $\frac{1}{2}$  Meter haben und schichtenweise feststampft werden. Etwas Risse, die sich später bilden sollten, sind sofort wieder zuzustampfen. Je mehr die Luft vom Innern der Grube abgehalten wird, desto besser gelingt die Sauerfutterbereitung; nicht empfehlenswerth ist es daher, die Seitenwände der Grube oder die Oberfläche der Masse mit langem Stroh zu belegen, denn in Folge dessen entstehen leicht Hohlräume, die zu Schimmelbildung und Verderben des Futters Anlaß geben. Beim Herausnehmen des Futters aus der Grube darf die obere Erdschicht nur so weit als nöthig entfernt werden; man entnehme stets nur den Tagesbedarf und lasse die Schnittfläche bis zum nächsten Tage unbedeckt stehen. Der Anfang der Grube



ist so zu wählen, daß er den Sonnenstrahlen möglichst wenig ausgesetzt ist.

Fütterungsversuche, welche mit eingesäuerten Kartoffeln gemacht wurden, führten zu günstigsten Resultaten; des säuerliche

Geschmacks wegen wird das Futter von den Thieren mit Vorliebe aufgenommen.

Dämpfapparate zählen zu den nützlichsten und praktischsten Gegenständen, welche die Landwirtschaft zur Futterbereitung befigt; sie sollten daher auf keinem Gehöft fehlen.

### Sprechsaal.

#### 20. Anfrage betr. Düngung zu Zuckerrüben (C. 2. in D.) aus Nr. 20 der „Mittheilungen“.

Sie schreiben in Ihrer Anfrage: „Somit müssen wir eine Rübe bauen, die möglichst viel Zucker enthält.“ Das ist eine Forderung, die eigentlich schon längst immer bestand, und von diesem Gesichtspunkte aus sind ja die deutschen Rübenzüchter stets befreht gewesen, angepörrnt durch die frühere von richtiger Erkenntniß der Sache ausgehende Vesteuerung des Rohmaterials, eine Rübe zu züchten, welche sich durch einen hohen Zuckergehalt auszeichnet. Es wird deshalb bei Bezahlung der Rüben nach Polarisation zunächst darauf ankommen, daß eine Rübe gebaut wird, die als zuckerreich an sich bekannt ist, daß nur Samen zuckerreicher Sorten (Klein-Wanzlebener z. B.) zur Ausfaat gelangt, von Rüben, die gleichzeitig aber auch große Erträge liefern. In zweiter Linie gilt es, alle Kulturmaßregeln so zu treffen, daß aus solchem Samen auch wirklich zuckerreiche Rüben erwachsen, und hierbei spielt dann die Düngung eine große Rolle, die aber nicht einseitig nur auf den hohen Zuckergehalt, auf die Qualität, sondern auch auf die Quantität Rücksicht nehmen muß. Das ganze Streben beim Zuckerrübenbau muß dahin gehen, eine möglichst reife Rübe zu ziehen, vom Reifeegrad ist der Zuckergehalt abhängig. Die zuckerreichste Rüb'e, d. h. die Rübe aus Samen der zuckerreichsten Varietät, kann keinen hohen Zuckergehalt aufweisen, wenn die Verhältnisse derartig sind, daß mit der Ernte nicht die Reife erlangt ist, wenn die Rübe zur Zeit der Ernte nicht ihr Leben abgeschlossen hat. Dazu führt die Anwendung von einer gleichzeitig Stickstoff und Phosphorsäure haltenden Düngung. Eine einseitig angewandte Stickstoffdüngung bewirkt eine Sinausschiebung der Reife. Phosphorsäure besitzt dem Stickstoff gegenüber eine die Reife beschleunigende Wirkung, so daß wir also in der Phosphorsäure ein Mittel haben, die Wirkung des Stickstoffs, die mehr in Hinsicht der Massenproduktion sich kund giebt, zu paralysiren, so daß also eine Combination von N und P<sub>2</sub> O<sub>5</sub> in der Düngung zum besten Resultat führt. — Sie schreiben uns nun, daß Sie durch eine Düngung mit 2 Centnern Chilisalpeter und 2 Centnern Superphosphat (das meinen Sie doch wohl mit 2 Centner Phosphorsäure?) bessere Erfolge erzielt als früher mit der gleichen Menge Chilisalpeter und 2 Centnern Perurep. Vaterguano. Dieser Erfolg erklärt sich daraus, daß Sie mit dem Superphosphat den Rüben die Phosphorsäure in leichter löslicher Form gaben als im Guano, so daß sie also eher Nutzen davon ziehen konnten, und, selbst wenn Sie aufgeschlossenen Guano anwandten, was Sie allerdings nicht bemerken, so stand doch immerhin den Rüben einmal eine größere Gabe leichtest löslicher P<sub>2</sub> O<sub>5</sub> im Superphosphat zur Verfügung als im aufgeschlossenen Guano, dessen Phosphorsäurewirkung, andererseits auch hinsichtlich der Reifebeschleunigung zum Theil etwas aufgehoben wurde durch die damit im Guano gleichzeitig zugeführte Stickstoffgabe; der in den Handel gebrachte aufgeschlossene Guano enthält ca. 7 Prozent N, in 2 Centnern also 14 Pfund Stickstoff, beide Centner also fast so viel Stickstoff als 1 Centner Chilisalpeter. — Da Sie nun mit der jetzt innegehaltenen Düngung zufrieden sind, können wir Ihnen nur rathe, sie beizubehalten. Höchstens wäre Ihnen anheim zu geben, einige direkte Versuche zu machen, ob Sie nicht mit einer geringeren Phosphorsäuredüngung auskommen. Die Zuckerrübe macht ja durchaus nicht allzu hohe Ansprüche an P<sub>2</sub> O<sub>5</sub>. Im Allgemeinen wendet man davon nur 18 Pfd., also 1 Ctr. Superphosphat an. Stecken Sie sich auf einem Rübenplane einige Parzellen genau ab, die Sie im Uebrigen genau ebenso behandeln, wie die ganze Fläche, und geben Sie, während Sie sonst 2 Ctr. Superphosphat austreuen, einigen derselben nur 1 Ctr. pro Morgen, anderen 1 1/2 Ctr. Auf diese Weise gewinnen Sie bezüglich der Höhe der P<sub>2</sub> O<sub>5</sub>-Gabe in Ihrer eigenen Wirtschaft den allerbesten und sichersten Rathgeber. — Mit der Stickstoffdüngung herabzugehen, um dadurch etwa die P<sub>2</sub> O<sub>5</sub> zu desto größerer Wirkung hinsichtlich des Zuckergehalts zu bringen, ist nicht rathsam, da dies auf Kosten der Erntemenge gechehen würde, und letztere kommt doch, namentlich bei den in Aussicht stehenden niederen Nit preisen, wesentlich mit in Betracht. Wie die Stickstoffdüngung auf den Gesamttrag, wie auch auf den Gelbertrag einwirkt, zeigte Herr Geh. Rath Maercker in einem unlängst erschienenen Artikel im „Landwirth“, auf welchen wir Sie hier noch verweisen möchten. — Herr Geh. Rath Maercker schreibt:

Das Jahr 1879 war ein Jahr mit verhältnißmäßig niedrigen Rübenpreisen, 1880 dagegen ein günstiges, und man erntete (mehr als ohne Chilisalpeter):

1879 d. 1 Ctr. Chilisalp.	20,7 Ctr. Rüben (nur 2 Versuche.)
d. 2 "	55,2 "
1880 d. 1 "	23,3 "
d. 2 "	52,0 "
d. 3 "	62,1 "

Es erzeugte also 1 Centner Chilisalpeter, wenn nicht mehr als 2 Centner gegeben wurden, rund 25 Centner Zuckerrüben und bei 3 Centnern immerhin noch 20 Centner, so daß wir damit eine sichere

Rechnungsunterlage insofern gewonnen haben, daß wir annehmen dürfen: „Wir können bei Anwendung von 2 Centnern Chilisalpeter mit Sicherheit, wenn uns die atmosphärischen Verhältnisse nicht vollständig im Stiche lassen, auf einen Mehrertrag von 50 Centnern Rüben rechnen. Es fällt dabei ins Gewicht, daß das Jahr 1879 eine kleine Rübenernte brachte und dabei doch dieselbe Chilisalpeterwirkung als im ertragreichen Jahre 1880 hervortrat.“

Wir können nun folgendermaßen rechnen. Um einen Centner Chilisalpeter zum Preise von 9,60 M. (incl. Kosten des Ausstreuens) bezahlt zu machen, müssen folgende Rübenmengen produziert werden:

Rübenpreis:	Es müssen produziert werden:
60 Pfg.	16,0 Ctr.
65 "	14,7 "
70 "	13,7 "
75 "	12,8 "

Aus dieser Zusammenstellung geht also hervor, daß eine Ertrags-erhöhung von schon 16 Ctr. durch einen Ctr. Chilisalpeter und bei einem Rübenpreise von 60 Pfg. die Auslagen bezahlt macht. Wir wollen insofern auf eine andere Weise nach folgenden Grundlagen rechnen.

Wir wollen annehmen, daß mit 2 Ctr. Chilisalpeter 170 Ctr., mit 1 Ctr. 145 Ctr. und ohne Chilisalpeterdüngung 120 Ctr. Zuckerrüben per Morgen geerntet werden, was für ein mittleres Jahr für guten Boden wohl zutreffend sein dürfte. Die Produktionskosten per Morgen ohne künstliche Düngemittel kann man nach Professor So war d auf rund 130 Mark veranschlagen und danach ergeben sich folgende Produktionskosten pro Centner.

Ohne Kunstdünger: 120 Ctr. Rüben mit 130 Mark Produktionskosten = 108 Pf. pro Ctr. Zuckerrüben.

Mit 1 Ctr. Chilisalpeter und 18 Pfd. Phosphorsäure: 145 Ctr. Rüben mit 143,20 Mk. Produktionskosten = 98,8 Pf. pro Ctr.

Mit 2 Ctr. Chilisalpeter und 18 Pfd. lösl. P<sub>2</sub> O<sub>5</sub>: 170 Ctr. Rüben mit 152,80 Mk. Produktionskosten = 89,9 Pf. pro Ctr. Rüben.

Man sieht also aus diesen Zahlen, wie die Produktion durch die Anwendung des Chilisalpeters verbilligt wird, und es kommt noch hinzu, daß die Produktionskosten der höheren Ernten bei Anwendung von 2 Ctr. Chilisalpeter sich noch dadurch verhältnißmäßig mehr ermäßigen, daß man pro Morgen ca. 24 Ctr. Schnigel mit einem Ertrag von 4,80 Mk. mehr als von dem ungedüngten Morgen erhält.

Aus dieser Rechnung geht somit klar hervor, daß wir ohne die Anwendung von Kunstdünger viel zu theuer produziren, und, wenn wir dieselbe einschränken, damit auf das einzige Mittel verzichten, durch welches wir die Produktionskosten einigermaßen erniedrigen können und hoffen dürfen, bei dem Zuckerrübenbau ohne Verlust aufzuschließen. Wir können darüber auch noch folgende Rechnung aufmachen:

Ohne Kunstdünger: 120 Ctr. Rüben zu 70 Pf. = 84 Mk.; ab von den Produktionskosten von 130 Mark, bleibt Verlust 46 Mark pro Morgen; ab davon Werth der Schnigel = 10,80 Mark, effektiver Verlust 35,20 Mark.

Mit 1 Ctr. Chilisalpeter und 18 Pfd. löslicher Phosphorsäure: 145 Ctr. Rüben à 70 Pf. = 101,50 Mark, ab von den Produktionskosten = 143,20 Mark, bleibt Verlust pro Morgen 41,70 Mark; davon ab Werth der Schnigel 13,20 Mark, effektiver Verlust 28,20 Mark.

Mit 2 Ctr. Chilisalpeter und 18 Pfd. löslicher Phosphorsäure: 170 Ctr. Rüben à 70 Pf. = 119 Mark ab von den Produktionskosten von 152,80 Mark bleibt Verlust = 33,80 Mark pro Morgen, davon ab Werth der Schnigel = 15,60 Mark, bleibt effektiver Verlust = 18,20 Mark.

Diese Zahlen sprechen deutlich genug, durch die rationelle Düngung sind wir im Stande, den Verlust pro Morgen von 35,20 Mark auf 18,20 Mark zu verringern; es bleibt ja noch immer ein Verlust für den Rübenbauer, aber derselbe ist doch, wenn wir mit der Düngung aufhören, oder auch die Düngung über Gebühr einschränken, sehr viel größer, so daß man für alle diejenigen Verhältnisse, wo man auf eine einigermaßen sichere Düngewirkung des Chilisalpeters rechnen kann (das ist die große Mehrzahl unserer Wirtschaften, denn ich habe es mir f. B. angelegen sein lassen, die typischen Wirtschaften zu den Versuchen heranzuziehen), auch bei der jetzigen Lage des Zuckerrübenbaues und den niedrigen Rübenpreisen nicht an eine Einschränkung der Chilisalpetergabe denken darf. Diese Ausführungen liefern den Beweis, daß ein extensiver Rübenbau zu einer verzeuweitelt theueren Produktion führt, und daß man lieber auf einer kleineren Fläche intensiv wirtschaften soll, als auf einer größeren extensiv.

22. Anfrage betr. Cichorienfamenbau (C. F. in A.) aus Nr. 11 der Mittheilungen.

Wenn Sie Cichorienfamen bauen wollen, so dürfte der sicherste Weg, um auch wirklich den Erntertrag zum Verkauf zu bringen, der sein, daß Sie vorher mit einer guten Firma abschließen, wie es ja meist beagl. des Zuckerrübenamens geschieht. Dabei müssen Sie allerdings jedenfalls Verzicht leisten auf den höchsten zu erzielenden Gewinn, da Sie dann keinen Nutzen ziehen können aus den oft bedeutenden Preisschwankungen, denen der Cichorienfamen unterliegt, Sie entgehen damit aber allem Risiko, und das Fernhalten von allen Speculationen ist dem Landwirth nur anzurathen. Eine Ueberproduktion scheint auf diesem Gebiet, wie aus nachfolgendem, uns von sachmännischer Seite zugegangenen Schreiben hervorgeht, zur Zeit nicht zu befürchten zu sein; wegen eines Abflusses setzen Sie sich vielleicht mit der darin genannten Magdeburger Firma in Verbindung. Man schreibt uns nun in Ihrer Sache Folgendes:

Cichorienfamen hat in den Jahren 1880-1892 durchschnittlich à Ctr. 70-90 M. gefollet, im Einzelnen pro Pfund 1-1,20 M. Durch die in Folge anhaltender, dürre, sehr knapper Ernte des Jahres 1893 stieg der Preis aber pro Centner auf 200 M., pro Pfund auf 3 M., und als im Frühjahr 1894 eine Nachbestellung der vom Winde verwehten Acker notwendig wurde, stellte sich der Preis, da schon alle alten Acker und Vorräthe vergriffen waren, auf 6-8 M. pro Pfund. Die letzte Ernte (Herbst 1894) hat nun wieder sehr durch die anhaltenden Regen der Monate August und September gelitten und ist der Same vielfach ausgewaschen und hat in vielen Wirthschaften überhaupt nicht geerntet werden können. Der Preis macht sich nun gewöhnlich erst im Januar und Februar nach Abschluß der grünen Waare seitens der Wirth an den Darrer und kann zur bevorstehenden Saatzeit wohl wieder die Höhe von 200-300 M. pro Ctr. erreichen. Als gute Bezugsquelle kann ich Ihnen die Firma Robert Brandt, Magdeburg, empfehlen und als beste Sorte „Magdeburger Spigköpfe“, welche gute Durchschnittsernten von 140 Ctr. pro Morgen ergibt, günstig hat sie es aber schon auf 160-180 Ctr. auf gutem Leh. boden gebracht.

Weiter sind uns als Bezugsquellen für Cichorienfamen bekannt, mit denen Sie sich wegen eines Abflusses event. in Verbindung setzen können: die Firma Haage & Schmidt in Erfurt und Sluis & Groot in Enkhuizen (in den Niederlanden).

Die Litteratur über die Cichorie und ihren Anbau ist sehr dürftig, in fast allen größeren landwirthschaftlichen Büchern kommt sie meist sehr schlecht weg, indem sie nur kurz behandelt wird. Ueber Cichorienbau finden Sie aber ganz ansprechende und ausführliche Abhandlungen in der „Allstrirten landwirthschaftl. Zeitung“ Jahrgang 1894, Nr. 85 und Jahrgang 1895, Nr. 11 und 12, dann in dem „Landwirthschaftl. Centralblatt für die Provinz Posen“, Jahrgang 1894, Nr. 44. Endlich möchten wir Sie darauf hinweisen, daß eingehende Aufträge über die Cichorie und deren Anbau, wie auch über ihre Feinde in dem Ergänzungsband der „Landwirthschaftl. Jahrbücher“ für 1890 zu finden sind. Spezielle Brochüren über den Cichorienbau sind uns leider nicht bekannt.

Der Samenbau soll leicht auszuführen sein, wenn sich die Wurzeln über Winter gut gehalten haben; der Aufbewahrung ist aber eine große Aufmerksamkeit zu schenken, da keine andere Wurzelart in Bezug hierauf so empfindlich ist, wie die Cichorie. Am besten halte sie sich, wenn man sie genau so einmietet wie Zuckerrübenstücke. Man braucht pro Hektar 40 000 Wurzeln, die im Quadrat von 50 Centimeter gestekt werden. Bei günstigem Wetter werden 6-7 Centner Samen pro Jahr geerntet, so daß also der Ertrag unter Umständen ein recht lohnender sein kann.

23. Anfrage betr. Jauche-Konserverung (alt. Abonn.) Um die flüssigen Exkremente unserer Hausthiere mehr als bisher nutzbar zu machen und dadurch Ersparnisse an den käuflichen Düngemitteln zu erndlichen, möchte ich - zuerst in meinem Kuhstalle - hinter den Ständen 18" breite und tiefe Rinnen anbringen mit Abfluß nach der Jauchegrube (der Reinigung wegen). Diese Rinnen sollen mit Zerstreu gefüllt und mit Bohlen verdeckt werden, doch so, daß an der einen Seite in die Backsteinmauer kleine Einfalllöcher zur Aufnahme der Jauche angebracht werden. Den so gewonnenen werthvollen Dünger möchte ich kompostiren und zur Düngung von Getreide oder anderen Früchten zur Erparung käuflicher Düngemittel verwenden.

Im Landwirthsch. Verein ist mir abgerathen, da Andere mit solchen Anlagen bereits schlimme Erfahrungen gemacht hätten, namentlich seien dieselben geeignet, Krankheitskeime zu züchten und weiter zu verbreiten. Könnte mir der eine oder der andere Leser dieses Blattes darüber Auskunft geben?

Kleinere Mittheilungen.

Zur Frage der Zugleistungen. Der durch die verschiedenen Pfahlerarten gebotene relative Widerstand, so schreibt „Das Pferd“, wird durch folgende, von dem hervorragenden Ingenieur Rudolph Herrig entworfene graphische Darstellung veranschaulicht. Der Vergleich ist auf die Last basiert, die ein Pferd auf einer ebenen Fläche zu ziehen vermag.

- Auf eisernen Schienen oder Boden
" Asphalt-Pflaster
" bestem Ziegelsteinpflaster
" gewöhnlichem Pflaster
" bestem Granitpflaster
" gewöhnlichem Granitpflaster
" bestem Holzpflaster
" gewöhnlichem Holzpflaster
" gutem Mastdampfpflaster
" Kieselsteinpflaster
" gutem Erdboden

Diese graphische Darstellung erläutert Herrig mit Folgendem: Wenn ein Pferd eine Last auf einer ebenen Straße, auf Eisenschienen gerade zu ziehen vermag, so sind 1 1/2 Pferde nötig, um diese Last auf Asphalt zu ziehen, 3/4 um sie auf dem besten belgischen Blockpflaster zu ziehen, 5 auf gewöhnlichem belgischem Pflaster, 7 auf gutem Kieselsteinpflaster, 13 auf schlechtem Kieselsteinpflaster, 20 auf einem gewöhnlichen Landweg und 40 auf einem sandigen Wege.

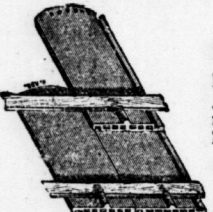
Inserate pro Seite 20 Pfennig.

Anzeigen.

Inserate pro Seite 20 Pfennig.

Friedrichsruher Thonwerk b. Reinbeck

empfehlte Deutsche Hohlstrangfalzziegel



(D. R.-P. 45165) für landwirthschaftliche Gebäude, beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Hohlstrichten bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen Ersatz für das Strohdach bietet.

Dazu werden passende Glasfalzziegel, sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequemstes und schnelles Verlegen des Falzziegeldaches ermöglichen, geliefert. Falzziegelproben gratis ab Wert.

Gutskaufgesuch.

Ich suche e. Gut mit durchweg vorzüglichstem Boden u. gut. Gebäuden, 250-400 Hectar gross. Es wird nur auf tadellos schöne Güter reflectirt. Anzahlung in Baar in jeder beliebigen Höhe. Christlich. Bankgesch. für ländlich. Grundbes. v. Wilhelm Neuburger, Berlin, Luisenauer.

Buchhalter! Cassirer! Correspondent!

Verbeiratheter Buchhalter, vertraut mit Buchführung, Correspondenz, Cassa-, Lohn-, Krankenlisten-, Unfall- und Altersversicherungswesen, sucht per 1. Juli d. J. event. früher entsprechende Stellung. Gestl. Offerten unter H. 1084 an Otto Thiele, Annoncen-Expd., Berlin C. 2. [3033]

Fischzuchtanstalt Berneuchen

Neumart [2010]

nimmt Bestellungen auf Lieferung von 1 kömmerigen Saugkarpfen und Laichkarpfen schnellwüchsiger Race, von Forellenbarschen, schwarzen Barschen, Steinbarschen, Sonnenfischen, Zwergweissenu. laichfähigen Goldfischen. Preisverzeichnis gratis und franco

von dem Borne.

Jeder Landwirth,

welcher die echte Klingische Jauchepumpe aus imprägnirtem Holz noch nicht kennt, verlange Prospective mit Referenzen. Viele Tausende im In- u. Auslande im Gebrauch. 2 Jahre Garantie. Preis einer Pumpe, 3 m hoch, 18 M. Leistung bis 250 l pro Minute.

A. Klings, Grottkau in Schles. [492]

Maß- u. Zucht-Schweine

der mittl. engl. Rasse, 6-12 Wochen alt, verkaufe für hies. Züchter preiswerth. Gegend durchaus gesundfrei. Director Paehlig, Nottrup, Prov. Hannover.

Kälberruhr, Schweineruhr,

Hundekeupe u. Geflügelcholera sowie alle Durchfälle der Thiere betten selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Wissenschaftl. Arbeit d. Gen. Departements-Zoierarzt. Waldmann-Ordnungs-Gebrauchs-Anweisung grat. u. franc. durch d. allseitigen Fabrikanten G. Lageman, Chem. Fabr. Erfurt. - 3. bez. d. a. Apotheken u. von allen Thierärzten p. Equichel 2. 2 Mt. -

Pa. Natur-Sadenpfeile

von tannenen Stangen (nicht aus Bohlen geschnitten) auf das sauberste gehobelt, 150 cm lang, 30-40 mm stark, per Bund 50 Stück 6 M. empfehle H. A. Zimmermann, Duedlinburg. [3350]